

Schimmel & Kulturgut

Schimmelbefall zählt zu den größten Gefahren für Kulturgüter in Archiven, historischen Bibliotheken, Museen und Sammlungen und stellt nicht nur ein konservatorisches, sondern auch ein gesundheitliches Risiko dar.

Am 13. November 2025 fand im Festsaal des Ansitzes Rottenbuch in Bozen, dem Sitz des Landesdenkmalamts, ein Vortrag der Innsbrucker Buchrestauratorin Judith Emprechtlinger statt. Der Titel des Vortrags lautete: „Schimmel & Kulturgut – erkennen, verstehen, vorbeugen und sicher behandeln“. Dazu eingeladen hatten die Landesbibliothek „Dr. Fr. Teßmann“ mit der Servicestelle Betreuung Historischer Bibliotheken, der Bibliotheksverband Südtirol, das Landesarchiv und das Landesdenkmalamt.

Schimmel ist überall

Trotz des eher „unappetitlichen“ Themas war der Vortrag mit etwa 40 Interessierten aus den historischen Bibliotheken, Archiven und Museen, aus Denkmalschutz und Restaurierungswesen gut besucht. Überraschend ist das nicht, denn das Problem des Schimmelbefalls betrifft zahlreiche Sammlungen. Schimmelpilze und ihre Sporen sind allgegenwärtig – sie finden sich in jedem Raum, an jeder Person und auf jedem Objekt.

Vorbeugung ist wichtig

Die erfahrene Restauratorin Judith Emprechtlinger erklärte in ihren anschaulichen und praxisorientierten Ausführungen, wie Schimmel entsteht, was sein Wachstum begünstigt, wie man ihm vorbeugen kann und welche Maßnahmen im Fall eines Schimmelbefalls zu treffen sind. Begünstigt wird Schimmel hauptsächlich durch ein schwankendes Klima (große Temperaturunterschiede und hohe relative Luftfeuchtigkeit), Schmutz und Staub. Um Schimmel vorzubeugen, sollte man die relative Luftfeuchtigkeit unter 60 Prozent halten, für eine natürliche Luftzirkulation sorgen und Kältebrücken vermeiden (Abstand der Objekte zu kalten Außenwänden und Böden). Außerdem sollten regelmäßige Reinigungen und Kontrollgänge (im Gebäude und stichprobenartig an Objekten) durchgeführt und im Bedarfsfall Umweltkontrollsysteme wie etwa ein Luftentfeuchter eingesetzt werden, die auch regelmäßig gewartet werden müssen.

Vielfältige Bekämpfungsmaßnahmen

Judith Emprechtlinger demonstrierte im Anschluss, was im Falle eines Schimmelbefalls zu tun ist. So ist auf eine gute persönliche Schutzausrüstung zu achten (z.B. Overall, Schutzmaske, Arbeits- und Einweghandschuhe, Schutzbrille). Die von Schimmel befallenen Objekte müssen isoliert werden, um eine Sporenverbreitung zu verhindern. Auch die Ursache (z.B. ein Wasserschaden) muss bekämpft werden. Anschließend sollte der Schimmel deaktiviert werden. Dies geschieht entweder durch Lufttrocknung (Bücher werden aufgefächert aufgestellt) oder durch Einfrieren bei minus 18 bis minus 28 Grad Celsius. Wenn der Schimmel deaktiviert ist, folgt die Reinigung der Objekte – im Idealfall unter einer Werkbank. Depot und Objekte sollten mit einem Spezialstaubsauger



© LB „Dr. F. Teßmann“

→ Die Referentin Judith Emprechtlinger

(mit HEPA-Filter der Klasse H13 oder H14) gereinigt werden. Oberflächen sollten mit 70-%igem Alkohol desinfiziert werden. Emprechtlinger hatte zu Anschauungszwecken Schutzausrüstung, Geräte und Utensilien mitgenommen und demonstrierte anhand eines praktischen Beispiels, wie man ein kontaminiertes Objekt reinigt.

Die Diskussion und die vielen Fragen aus dem Publikum am Ende des Vortrags zeigten auf, wie wichtig und relevant das Thema Schimmelprävention und -behandlung ist. Fazit: Schimmelprävention ist in jedem Fall günstiger als Schimmelbeseitigung. Interessierte finden das Handout zum Vortrag mit den wichtigsten Infos, nützlichen Links und Adressen auf der Seite der Servicestelle: <https://servicestelle.tessmann.it> > Hilfe & Service > Links & Downloads.

Angelika Pedron, Leiterin der Servicestelle Betreuung Historischer Bibliotheken